

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kampotie, Nr. 1, gegenüber
Telephon Nr. 59.
Abendblätter: 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher
Befreiung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Zentraldruckerei Hof. Kampotie
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich,
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordern-
gen (Inserate) werden in
der Verlagsdruckerei Hof.
Kampotie, Piazza Carli 1.
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anfordern-
ungsbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die Zeile gebaltene Zeilen,
Kleinanzeigen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Dienstag, 29. Dezember 1908.

— Nr. 1116. —

An die p. t. Abonnenten!

Die Administration des Blattes ersucht hiermit die p. t. Abonnenten, die Bezugsgebühr für das erste Quartal des Jahres 1909 am kommenden Ersten bestimmt einzusenden, da sonst in der Zusendung des Blattes eine Unterbrechung eintreten müßte.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 29. Dezember.

Rußland und die Balkanangelegenheiten.

Wie n, 28. Dezember. Ueber die Rede Iswolsky in der Duma wird ergänzend noch gemeldet: Bezüglich der Angliederung Bosniens, der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der durch diese Ereignisse hervorgerufenen begreiflichen Erregung in Rußland, Serbien und Montenegro äußerte sich Iswolsky folgendermaßen: Die russische Gesellschaft fordere die Regierung dringend auf, gegen die Annexion zu protestieren, wobei, wie häufig in Augenblicken des Nationalgefühls, der Beurteilung der Handlungsweise der Regierung nicht so sehr konkrete Tatsachen zugrunde gelegt wurden als vielmehr eine Fülle verschiedener Meldungen und fast legendarischer Erzählungen. Bezüglich der gegen den Minister gerichteten Angriffe könne er der Duma folgendes darlegen: Wer von ihm einen scharfen Protest gegen die Annexion fordere, glaube offenbar, daß der russische Minister des Aeußern in dieser Frage unabhängig von einer gewissen politischen Erschaft und vorher eingegangenen Verpflichtungen handeln könne. Leider sei dem nicht so. Der Schleier, der die Vergangenheit bedeckt, sei jetzt ein wenig gelichtet worden. Wenngleich dies durch eine fremde Indiskretion geschehen sei, könne der Minister die Authentizität der veröffentlichten Dokumente über die Budapest Convention vom Jahre 1877 und die Berliner Deklaration vom Jahre 1878 nicht in Abrede stellen. Das Urteil über diese Akte gehöre der Geschichte. Sache des Ministers sei es aber, mit ihnen und auch noch mit einer Reihe späterer diplomatischer Abkommen zu rechnen, von denen einige zweifellos ihre Kraft verloren haben, andere aber gewissermaßen noch immer die Freiheit der russischen Diplomatie einengen. Unter solchen Umständen sei es nicht schwer gewesen, vorauszu sehen, zu wie gefährlichen Folgen für Rußland ein Protest geführt hätte. Ein Protest werde durch juristische Rechte

oder durch die Absicht, mit Gewalt vorzugehen, bedingt. Aus dem, was der Minister über frühere Verpflichtungen mitteilen durfte, könne die Duma schließen, wie haltlos die juristischen Grundlagen für einen Protest gewesen wären, der unvermeidlich das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn zuspitzte, ja vielleicht zu einem faktischen Konflikt geführt hätte. Einen Protest zu erklären, ohne die Absicht, ihn, wenn nötig, mit den Waffen zu unterstützen, wäre der größte politische Fehler gewesen. Darauf sei der Minister nicht eingegangen. (Beifall.)

Wenn Rußland auch kein juristisches Recht habe, allein stehend zu protestieren, so habe es doch das Recht, ja die Pflicht, auf jenen internationalen Akt hinzuweisen, der die Lage Bosniens bestimmt, auf den Berliner Vertrag. Trotzdem dieser die gute Hälfte der Resultate vernichtet habe, die Rußland für die slavischen Völker erreicht hatte, habe es dreißig Jahre nicht daran gerührt. Wenn aber jetzt eine der Mächte sich entschlossen habe, die Abänderung eines für sie unvorteilhaften Artikels des Berliner Vertrages anzuregen und Rußland das nicht verhindern könne, falle ihm die moralische Pflicht zu, auf andere Artikel des Vertrages hinzuweisen, die für Rußland unvorteilhaft und beengend sind, besonders aber für die Balkanstaaten und die Türkei. Die Fragestellung Rußlands, welchem sich die Mehrheit der Mächte angeschlossen habe, führe von selbst auf den Gedanken einer Konferenz.

Bezüglich der Balkanstaaten erklärte Iswolsky, daß Rußlands fernere Haltung nicht von Bulgariens Handlungsweise in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft abhängt, inwieweit Bulgarien mit den übrigen Balkanstaaten solidarisch bleibt. Bulgarien, Serbien und Montenegro müssen erfüllt sein von dem Bewußtsein der Notwendigkeit moralischer und politischer Einigkeit untereinander. Das Ziel Rußlands bestehe darin, diese Staaten zusammenzuschließen mit der Türkei und sie durch den gemeinsamen Gedanken an den Schutz ihrer nationalen und ökonomischen Selbständigkeit zu einigen. Zu eben diesem Zwecke müssen wir der Türkei be weisen, daß wir ihrer Bemühung, die Ordnung im Innern zu verjüngen, mit aufrichtiger Sympathie gegenüberstehen, keinesfalls die Sicherheit der Türkei bedrohen. Rußland hoffe, in Belgrad und Cetinje werde man verstehen, daß sie kaltblütig und besonnen bleiben müssen. Die russische Regierung habe auf das kategorischste angekündigt, daß ihre Unterstützung direkt von der Handlungsweise der Serben und Montenegriner abhängt. In dieser Auffassung stimmen die Regierung und die Gesellschaft vollkommen überein, was das Telegramm des Präsidenten der Reichsduma an den

Präsidenten der serbischen Stupschina beweise, welches betont, daß nur ein friedlicher Weg die Beseitigung der Krise für das Slaventum garantieren kann. Entsprechende Ratschläge wurden beiden erteilt.

Ernennungen und Borrückungen des Kanzleihilfsarbeiterpersonals der k. u. k. Kriegsmarine.

Infolge eines Erlasses des Kriegsministeriums (Marinesektion) haben mit 1. Jänner 1909 vorzurücken: Die Marineanzustellen: Paul Martinovic, Anton Pakelt und Benno Stenzel in die III. Gehaltsklasse; Johann Kminet, Karl Pakelt, Peter Vidovic in die II. Gehaltsklasse; die Kanzleihilfsarbeiter Anton Andree, Franz Bullesich und Eduard Cecan in die VII. Gehaltsklasse, Edmund Dementler und Engelbert Jol in die IV. Gehaltsklasse, Alexander Randuscher in die III. Gehaltsklasse, Karl Joli und Eduard Fulleani in die II. Gehaltsklasse, Richard Kubiczek in die VII. Gehaltsklasse, Josef Heppner in die VI. Gehaltsklasse, Josef Grundner und Josef Schneider in die V. Gehaltsklasse, Johann Abelsberger, Viktor Ivanovic, Franz Subaz, Josef Klemencic, Leopold Böwy, Johann Mesicel, Anton Brendis, Severin Wängler und Johann Wezcan in die IV. Gehaltsklasse, Karl Fabris, Arnold Kaupa, Emil Paladin, Josef Reichhardt, Johann Saloter, Em. Edler von Schneider, Anton Seisert, Vitalian Suppanzigh in die III. Gehaltsklasse, Konstantin Kunert, Mathias Stalzer in die II. Gehaltsklasse; zu Kanzleihilfsarbeitern die Kanzleihilfsarbeiter Anton Keststein, Alois Goduit, Johann Kraljak (III. Gehaltsklasse) Ignaz Waldhuber und Martin Topljak (II. Gehaltsklasse) ferner Johann Hestberger, Johann Langer und Franz Ondrejka (I. Gehaltsklasse).

Konzert im Marinecasino.

Mittwoch, den 30. d. wird in der Restauration des Marinecasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Jahresschlussfeier im „Deutschen Heim.“

Im Restaurationslokal des „Deutschen Heim“ findet am 31. d. eine Jahresschlussfeier statt. Das Konzert besorgt die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Das Konzert wird bis 2 Uhr morgens währen.

Model-Zweifiger-Meisterschaft von Rärnten pro 1908.

Dieselbe hätte am 25. d. M. in Welden am Börtchersee ausgetragen werden sollen, mußte jedoch wegen eingetretenen Lanwetter auf den 3. Jänner verschoben werden. Für dieses Rennen gibt sich großes Interesse kund, da es auf der sportlich kühn angelegten idealen Modelbahn des Winterportklubs Welden am Börtchersee stattfinden wird, die in Sportkreisen sehr beliebt ist.

Feuilleton.

„La France Militaire“ über das Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich*)

In Ihrer Nummer vom 16. Dezember schreibt das größte französische Militärorgan an leitender Stelle:

Die jüngst stattgehabte Debatte im italienischen Parlament scheint trotz der offiziellen Akte, die den Dreibund bis zum Jahre 1912 verlängern, der Tripelallianz den Todesstoß versetzt zu haben. In den Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien ist das Vertrauen geschwunden, dieser Faktor aber erscheint unerlässlich für eine feste Entente. Gegen einen so klar ausgesprochenen Volkswillen dürfte der offizielle Formalismus nicht mehr lange überwiegen. Die innerste Seele der italienischen Nation hat sich enthüllt — sie ist durch und durch feindlich dem Kaiserreich. Der unzweifelhaftesten Trennung zwischen den Stimmungen der Völker, der sich früher oder später die Kombinationen der Kabinette anschließen werden, muß Rechnung getragen werden.

Es ist daher unter diesen Umständen nicht ohne

Interesse, die Positionen beider Mächte vom Gesichtspunkte eines Konflikts kurz miteinander zu vergleichen; denn ein Konflikt kann in Anbetracht der hohen und Drüden herrschenden Nervosität und der Heftigkeit der irredentistischen Aspirationen als möglich betrachtet werden.

Es ist eine erwiesene Tatsache, daß Oesterreich seit sechs bis sieben Jahren an seiner Westgrenze, gegenüber Italien, sehr ernste Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat. Es hat hier entlang der ganzen Alpenzone mächtige befestigte Sperren erbaut, um hierdurch vor allem sein eigenes Gebiet zu schützen. Diesbezüglich ist zu bemerken, daß die geographische Lage Oesterreichs gegenüber Italien die gleiche ist, wie jene Frankreichs zu Italien.

Die Alpen fallen unvermittelt in abrupten Hängen zum Tale des Po ab und bilden — von Italien aus gesehen — förmlich eine hohe Mauer. Das Gegenteil findet sich auf den Höhen nördlich der Grenzen vor. Dort ziehen die Alpen in langgestreckten Gebirgszügen dahin und bieten dem Verteidiger jede Möglichkeit, seinen Widerstand gegenüber seinem Feinde, dem es gelingen sollte, die jüngst verstärkte Sperrenzone zu forcieren, zu verlängern. Im übrigen ist das Trentino so kräftig organisiert, daß es kaum gelingen dürfte, es rasch einzunehmen. Unabhängig von der Position von Trient, dem Zentralreduit, werden alle wichtigen Kommunikationen durch schwer anzugreifende Werke niedergehalten: Franzensfeste, Goma-

goi, Strino u. Infolange das Trentino eine gewaltige Bedrohung der linken Flanke bildet, scheint es nicht zulässig zu sein, daß eine ernste Offensive gegen Osten stattfinden könnte. Doch auch für den Fall sind Vorsichtsmaßnahmen getroffen: Landro, Werke bei Sexten und Malborgheto, Predil und Flitscher Klause.

Aus diesen Betrachtungen ergibt sich die Schlussfolgerung, daß es Italien sehr schwer fallen würde, den Krieg auf österreichisches Gebiet zu tragen, das durch mächtige Befestigungswerke sowie durch die geographische Beschaffenheit des Operationstheaters verteidigt wird. Auch darf nicht die relative Langsamkeit der italienischen Mobilisierung, die es Italien keineswegs erlauben würde, die Initiative in den Operationen zu ergreifen, außer acht gelassen werden.

Was die Befestigungen anbetrifft, so läßt der Lauf der Grenze den Oesterreichern die Kammböden über und versagt hiermit den Italienern, an der Grenze bedeutende Fortifikationen zu errichten. An Bemühungen, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, hätte es in den letzten Jahren auf italienischer Seite nicht.

Es könnte daher eine österreichische Armee, die in dem großen Waffenplatz des Trentino versammelt wäre, ohne große Schwierigkeiten in zwei Märschen jene italienischen Truppen, die sich östlich der Brenta vor-gewagt hätten, von Zentralitalien abschneiden. Das ist eine Eventualität, die den Italienern unter sagt, die strategischen Aufmärsche nördlich der Monte Verico und Euganei vorzuschieben. Vorausgesetzt bleibt dabei

*) Aus „Danzers Armeezzeitung.“

Theater. Heute findet im Politeama Ciscuiti die Aufführung des Dramas „La Madre“ mit Frau Vitaliani in der Hauptrolle statt.

Einhebung der unabhängigen Gemeindesteuer. Mit 1. Jänner 1909 wird das Hauptamt des kommunalen Verzehrungssteueramtes in der Markthalle untergebracht werden. Es werden drei Einnehmerstellen (Valeriepark, auf der Riva gegenüber dem Dome und in der Via Dignano, wie bisher) beibehalten, die übrigen (San Policarpo und Borgo San Martino) entfallen. Die Parteien mögen sich von diesem Zeitpunkte angefangen mit ihren Ansuchen an das Hauptamt wenden. Die Zahl der Steuereinnehmer wird voraussichtlich auf vierzig reduziert werden.

Silvesterfeier im Hotel Zentral. Am 31. d. findet im Hotel Zentral eine Silvesterfeier statt. Das Konzert besorgt die Marinemusik. Das Programm ist sorgfältig gewählt und enthält nur heitere Piècen. Da Karten nur für reservierte Tische ausgegeben werden, möge man nicht verabsäumen, Eintrittsbillets rechtzeitig zu besorgen.

Neujahrsfeier im Deutschen Heim. Freitag den 1. Jänner findet im Restaurationsaale des Deutschen Heimes ein gemütlicher Abend mit amüsantem Programm statt. Es konzertieren u. a. auch Münchener Schrammeln im Originalkostüm. Das vollständige Programm wird noch bekanntgegeben werden.

Fernsprechanstalt. Im Zeitalter des Verkehrs muß man die Kulturstufe eines Volkes im Wesentlichen nach der Entwicklung beurteilen, welche die Verkehrseinrichtungen dort genommen haben. Zu den Verkehrseinrichtungen von allergrößter Bedeutung zählt der Fernsprecher. Eine Statistik bringt eine bildliche Darstellung, bei der die Größe des Fernsprechapparates der Zahl der Fernsprechstellen entspricht, die Größe der menschlichen Figur der Einwohnerzahl des betreffenden Landes. Wie nun dieses Bild erkennen läßt, muß dasjenige Land die besten Fernsprecheinrichtungen haben, bei dem die Größe der beiden Figuren einander am nächsten kommt. Das ist zweifellos bei der Schweiz der Fall, wo auf 1000 Einwohner 163 Apparate entfallen. In Deutschland kommen auf 1000 Einwohner 102, in Großbritannien 90, in Frankreich 38, in Oesterreich-Ungarn 18, in Italien 9 und in Rußland 6 Apparate. Deutschland, das Jahre lang im Fernsprechwesen die erste Stelle einnahm, ist also von der Schweiz geschlagen worden.

Die Brunnenanlage von Gallefano. Am Sonntag fand in Gallefano die feierliche Einweihung der nun bis ins letzte Detail fertiggestellten Brunnenanlage statt. An der Feier nahmen die Ingenieure, die den Brunnen bauten, Vertreter der Landesbehörden, der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft, der Kommune von Pola usw. teil. Der Enthusiasmus der Gallefaner ging so weit, daß sie aus einem Wagen, in dem sich u. a. auch die Ingenieure befanden, die Pferde ausspannten und das Gefährt im Triumphzug durch die Straßen führten. — Die jetzt in Verwendung stehende Betriebsanlage wird, wie schon mitgeteilt wurde, durch Benzinmotoren ersetzt werden.

Urlaube. 19 Tage Mschbrl. Franz Macel. 14 Tage Fregltn. Josef Porta (Klagenfurt). 11 Tage Ob-Mschbrl. Wilhelm Noelle.

Wiss. Verloren wurde eine Brosche in Form einer Nibelie mit einem Brillanten auf dem Wege Marinekasino—Riva in das Stabsgebäude, eventuell Stabsgebäude—Via Carducci zum Marinekasino. Abzugeben gegen Belohnung beim Platzkommando.

daß die Aufmärsche gegen Umgehungen aus den Richtungen Stelvio, Tonale sowie Jubicarien gedeckt sind.

So wird sich der Feldzug zumindest von Anbeginn auf italienischem Boden abspielen und Italien wird sich mehr auf sein Heer als auf seine Befestigungen verlassen müssen. Dabei fällt die Krise ins Gewicht, die die italienische Armee hinsichtlich ihrer Artilleriebewaffnung durchmacht. Die Artillerie befindet sich inmitten der Umgestaltung, das von Krupp gelieferte Material — diversen Abänderungen unterworfen — hat vielfache Unannehmlichkeiten bereitet. Andererseits ist es nicht minder zutreffend, daß die österreichisch-ungarischen Militärs wegen der Verwendung des neuen Geschützmaterials gleichfalls lebhaftest Beunruhigung äußern. Wie dem auch immer sei, fordern die berufendsten italienischen Organe und an ihrer Spitze die Regierungspresse ein genaues Studium der Bewaffnungsfrage. Auch verliert man in Rom die Marinefrage nicht aus dem Auge. Ein Projekt zur Vermehrung der Flotte wurde soeben ausgearbeitet. Ebenso ist es bekannt gemacht worden, daß sehr eingehende Elaborate für die Schaffung mächtiger Flottenstützpunkte in Venedig und Tarent ausgearbeitet worden sind.

En résumé, gegenwärtig scheint ganz Europa mehr denn je auf der Bahn der Rüstungen vorwärts zu drängen. Was wird aus dieser „Hochspannung“, wie die Elektrostatiker sagen, hervorgehen?

Selbstmord. Aus Triest wird vom 28. d. gemeldet: Der 22 jährige Barbiergehilfe Johann Marzan aus Pola, welcher hier mit seiner Mutter in der Via del Solitario Nr. 16 wohnte, fand sich schwer berauscht gestern gegen 6 1/2 Uhr abends im Sicherheitswachinspektorate in der Via Ghiozza mit der Anzeige ein, daß er kurz vorher in einer Gastwirtschaft in der Via del Boschetto mißhandelt und aus dem Lokale geworfen worden sei. Der Wirt und die Gäste, welche angeblich an Marzan Hand gelegt hatten, wurden in das Amt vorgeladen und einem Verhöre unterzogen, aus welchem sich ergab, daß Marzan selbst der Ruhestörer im Lokale gewesen sei und daher habe entfernt werden müssen. Mit Rücksicht auf seinen Zustand wurde Marzan auf dem Inspektorate zurückgehalten und im Transportzimmer interniert, damit er seinen Rausch ausschleife. Um 1/2 9 wurde Marzan an einem Fenstergewebe erhängt aufgefunden; er hatte sich aus seinem Hemde einen Strick gedreht. Als er abgeschnitten wurde, atmete er noch, doch gelang es dem von der ärztlichen Rettungstation der Polyhambulance requirierten Arzte nicht, ihn am Leben zu erhalten. Nach Vornahme der gesetzlichen Erhebungen wurde die Leiche in die Totenkammer bei St. Just überführt. Wie Angehörige des Marzan ausfragen, war dieser seit vier Monaten dem Trunke ergeben.

Unfall. Vorgestern nach 8 Uhr abends wurde auf der Kreuzungsstelle der elektrischen Straßenbahn, die sich nächst der Bezirkshauptmannschaft befindet, eine Person von einem Automobilwagen erwischt und zu Boden gestoßen. Glücklicherweise erlitt dieselbe nur leichte Verletzungen, weil es dem Konduktor Palladin gelang, den Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Unvorsichtiger Schütze. Dieser Tage hantierte der 11 Jahre alte Jasar D. so unvorsichtig mit einem Flaubertgewehr, daß sich die Waffe gegen den 14 jährigen Anton Gasparini aus Pola entlud. Das Geschöß drang in die rechte Hand Gasparinis. — Nach erfolgter Anzeige wurde das Flaubertgewehr beschlagnahmt und gegen den Vater des unvorsichtigen Schützen das Strafverfahren eingeleitet.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Der Arbeiter Johann Glavich stürzte sich in der Viale Carrara gegen den Wachmann Calnezza, der im Begriffe war, zwei Soldaten wegen einer Uebertretung zu verhaften. Es kam zu einem Handgemenge, wobei die Uniform des Polizeimannes von Glavich beschädigt wurde. G. wurde verhaftet.

Diebstahl. In der Via Ercole wurde der hier wohnende Anton Macovaz in dem Augenblicke von der Wache angehalten, als er ein Faß mit Bier weg-schaffen wollte. Da der Polizei die Provenienz des Bieres verdächtig erschien, wurde Macovaz verhaftet. Später stellte es sich heraus, daß er das Bier dem Wirte Gorlatto entwendet hatte.

Anzeige. Der hier wohnhafte 45 Jahre alte Spengler Alois D. provozierte in gehobener Feiertagsstimmung im Gasthause „Bagni della marina“ einen Erzeß, beschimpfte die Gäste und versetzte dem Wirte einige Ohrfeigen. Gegen D. wurde die Strafanzeige erstattet.

Vagabondage. Verhaftet wurde ein gewisser Eduard Duda, der angibt, im Jahre 1879 in Riga geboren zu sein, wegen Vagabondage.

Verhaftungen. Wegen Erzeßes wurden verhaftet: Der Festungsartillerist Johann Leskofel und der Infanterist Anton Pokorelec. Die Beiden veranfaleten in der Nacht einen Erzeß und gingen gegen die Wache mit den Bajonetten vor. — Anton S. aus Pola wurde wegen des Verdachtes, aus dem Stalle eines hier wohnhaften Obersten ein Bündel mit 34 Kilogramm Heu entwendet zu haben, verhaftet. — Verhaftet wurde Margarete D. wegen der unbefugten Ausübung eines leichten Gewerbes.

Beim Spiele verletzt. In der Viale Carrara vertrieben sich der 9 Jahre alte Vito Butigna, wohnhaft in der Via S. Martino Nr. 19, und der 10 Jahre alte Josef Sprelich, in der Via S. Martino Nr. 19 domicilierend, mit allerhand der hier üblichen Straßenspiele die Zeit. Sprelich, der eine Mauer erklimmen wollte, brachte das Gesein derselben in Bewegung. Ein Ziegel fiel herab, traf den linken Arm Butignas, wodurch der Knabe eine schwere Verletzung erlitt. Er wurde ins Zivilspital überführt. Die Schuld an diesem Vorfalle ist niemandem beizumessen.

Verhaftung. Auf dem ehemaligen Belodromplatze verweigerten die Matrosen Anton B. und Josef J., nachdem sie sich dort vergnügt hatten, die Bezahlung. Sie provozierten einen Erzeß und gingen gegen die einschreitenden Wacheleute gewalttätig vor. Die Beiden wurden verhaftet und einer Marinepatrouille übergeben.

Im Rausche. In total berauschem Zustande wurde der Maurer Antonio M., der sich nicht mehr von der Stelle bewegen konnte, verhaftet und in einem Wagen in den Arrest überführt. Nach eingetretener Ernüchterung wurde M. entlassen.

Einbruchdiebstahl. Aus einem Koffer, der dem 24 Jahre alten Wile Frivich aus Kuiu ge-

hört, wurden 65 K entwendet. Dieselben wurden in einer Mistablagerung gefunden. Als mutmaßlicher Täter verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurde ein Landsmann des Bestohlenen, Marco Kamijol aus Dalmatien. Kamijol leugnet, den Diebstahl begangen zu haben.

Ein rabiater Schneider. Der 40 Jahre alte Schneider Vinzenz S. aus Böhmen veranfaletete in einem hiesigen Gasthause einen groben Erzeß, bedrohte mit einer großen Schere die Gäste und trieb es so arg, daß er an die Luft gesetzt werden mußte. S. wiederholte diesen Erzeß im Café Miramar, wo er die Gäste mit Schere und Flasche attackierte. S. wurde verhaftet und in den Arrest abgeführt. Er wird in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Kirre gemacht. Im Gasthause des Wirtes Peter Galenia in der Via Carducci Nr. 37 verweigerte der hier mohnhafte Giovanni M. Bezahlung seiner Rechnung und wurde deswegen in den Arrest abgeführt. Dort besann er sich eines besseren und entrichtete die Rechnungsbüher, worauf er freigelassen wurde.

Wegen Arbeits- und Unterstandslosigkeit wurden der 50 Jahre alte Karl Durndra und der 19 jährige Josef Winkler verhaftet. Dieselben werden in ihre Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Weitere Gf. (Moderne Weihnacht.) „Wie schön ist doch das Weihnachtsfest! So unterm Christbaum zu sitzen und sich zu freuen, daß man keine Kinder hat!“ — (Wespräch) „Ich weiß nicht, in untrerer Gegend, da um die Südbahn herum, ist es in letzter Zeit nicht recht geheuer. In der Nacht schleichen dort immer so viel verummunte, verdächtige Gestalten herum.“ „Ach, da brauchen Sie keine Angst zu haben. Das sind ja unsere Truppen, die nach Bosnien transportiert werden.“ (Aus der „Musfete“.)

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Handelsverträge.

Belgrad, 28. Dezember. (Priv.) Die serbische Regierung hat den öste-reichischen Antrag betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages auf weitere drei Monate angenommen.

Erdbeben.

Santanzaro, 28. Dezember. (Priv.) Um 5 Uhr 20 Minuten früh wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt. Besonders zwei Erdbebenstöße waren von längerer Dauer. In der Ortschaft Stefanconi wurden 3 Menschen getötet und 15 schwer verwundet. Die meisten Gebäude wurden arg beschädigt. Heftige Erdbebenstöße wurden noch in folgenden Ortschaften verspürt: Borgia, Cenadi, Centrahe, Olivade, San Vito, Nicotera, Trabia, Cosenza, Monteleone, Calabro und Buonocampo. Genauere Notizen über Menschenopfer und Beschädigungen fehlen.

Venezuela.

London, 28. Dezember. (Priv.) Das Neuter-sche Bureau meldet aus Carracas: Die Präsident-schaft von Gomez ist im ganzen Lande anerkannt worden. Die Revolution hat ohne Blutvergießen geendet. Sogar General Celestino Castro, ein Bruder des früheren Präsidenten und Chef des Departements Fachira, hat das Kommando über die Truppen abge-gelassen und alle Waffen mit Munition, über 6000 Gewehre und 3 Millionen Patronen, ausgeliefert. Dies ist als entscheidend dafür anzusehen, daß der frühere Präsident Castro nicht mehr als Machtfaktor gelten kann. Die Presse ist frei. Das Viehmonopol ist aufge-hoben worden, die Grenzfrage mit Columbia geregelt und der Schiffsverkehr auf dem Zulia von und nach Columbia wiederhergestellt.

Die Konferenzfrage.

Wien, 28. Dezember. (Priv.) Die österreichisch-ungarische Regierung wird heute abends den Inhalt des neuen Zirkulares, welches an die europäischen Großmächte gerichtet werden soll, bekanntgeben. Diese Note enthält u. a. auch alle auf die Friedenskonferenz bezughabenden Aktenstücke, welche seit Oktober 1. J. zwischen Oesterreich und Rußland gewechselt wurden.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Dezember 1908.

Allgemeine Uebersicht

Während das Hochdruckgebiet im N stationär geblieben ist, befindet sich heute das Barometerminimum über dem westlichen Mittelmeer.

In der Monarchie trüb, bei E-lischen Winden und strengem Frost; an der Adria trüb, regnerisch im N. Vorin im S leichter Schneeeo. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, schwache, bis mäßige frische Winde aus E bis SE, nachts sehr kühl, tagsüber etwas wärmer.

Seismische Beobachtungen: Heute 5 Uhr 22 Min. 8 Sek. vormittags Beginn eines katastrophalen Fernbebens, 5 Uhr 24 Min. 18 Sek. Einsetzen der Hauptphase, 5 Uhr 25 Min. 15 Sek. Maximalausschlag 122 mm, geschätzte Entfernung des Herdes 800 bis 900 km, wahrscheinlich Kalabrien.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.6 2 Uhr nachm. 752.0
 Temperatur 7 + 1.3°C. + 4.4°C.
 Regenbesitz für Pola: 200.3 mm
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.6
 Ausgegeben um 4 Uhr — Din. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.
 Von Erich Friesen.

10 Nachdruck verboten.
 Wortlos starrt Frmgard auf die seltsame Gruppe. Sie wagt nicht zu fragen. Sie ahnt, wer der Fremde ist, obgleich sie vergeblich in ihrem Gedächtnis nach einer Ähnlichkeit sucht.

„Ich — ich habe Hunger —“ murmelt der Mann endlich matt. „Seit gestern morgen habe ich nichts gegessen.“

Wie elektrisiert springt Frau Mirjam empor. Doch sanft zieht der Mann sie wieder zu sich herab.

„Bleibe bei mir, Liebste! Verlaß mich nicht! Auch nicht für eine Minute! Die Zeit vergeht so rasch!... Frmgard wird mir etwas zu essen holen, nicht wahr? Sieh nicht so ernst aus, Kind! Komm, gib mir deine Hand! Ich bin dein — Vater!“

„Hst, Liebster! Nicht so laut!“ flüstert Frau Mirjam, die tieine Hand vor seinen Mund haltend, mit einem ängstlichen Blick auf das Fenster. „Geh, Frmgard! Bringe, was du austreiben kannst in unserer arbeitsigen Wirtschaft! Und —“ sie erhebt sich und eilt Frmgard nach, ihr ins Ohr flüsternd — „und wecke Hilbe nicht auf! Hörst du?... Niemand darf wissen, daß der Vater hier ist. Niemand!! — Auch Gerhilde nicht!“

Bruno und Mirjam Alsen bleiben allein zurück in dem düsteren, unwohnlischen Raum. Aber für Frau Mirjam scheint er durch die Anwesenheit des teuren Gatten zum Paradies geworden zu sein.

In seinen Füßen auf einem Holzschmel sitzend, blickt sie unverwandt, wortlos, in einer Art Verzückung in das bleiche, abgehärmte Gesicht, in welches Kummer und Elend tiefe Furchen gegraben.

Und auch er spricht nicht. Mit geschlossenen Augen, den Arm um den Hals seines Weibes geschlungen, sitzt er fast bewegungslos da... lange — lange —

Inzwischen hantiert draußen in der ärmlichen Küche Frmgard in fliegender Hast herum. Ihre Pulse klopfen. Ihr Kopf schwindelt.

Ist es denn möglich? Ist dieser unglückliche Mann welcher mitten in der Nacht gleich einem Verbrecher zu ihnen ins Haus geschlichen kommt, ihr Vater? Ihr stolzer, aufrechter, hochgeachteter Vater?... War sein Mühen die ganzen Jahre daher umsonst? Hat er es nicht fertig gebracht, dort draußen in der weiten Welt wenigstens sich selbst eine anständige Stellung zu verschaffen, wenn er schon seine Familie in Not und Elend darben läßt?... Warum hat er seit beinahe zwei Tagen nichts gegessen? Ist er so heruntergekommen, daß ihm selbst das Geld zu einem Stückchen Brot fehlt?... Und war es nicht, als ob die Mutter den Vater halbwegs erwartete? Warum geriet sie vorhin bei dem leisesten Geräusch draußen auf der Straße in solch namenlose Aufregung?... Und warum darf Gerhilde, seine eigene Tochter Gerhilde, nichts von seiner Anwesenheit wissen?...

Wie ein Chaos wirbeln die Gedanken in Frmgards Hirn durcheinander, während sie Brot, Käse, eine Dattelpflur und eine Flasche Saronawein aus dem Küchenschrank nimmt.

Als sie bald darauf mit ihren Herrlichkeiten zurück ins Zimmer eilt, findet sie Vater und Mutter in ein eifriges, leise geführtes Gespräch vertieft. Er scheint ihr etwas Wichtiges zu erklären. Eindringlich, voll leidenschaftlicher Erregtheit redet er in sie hinein, während ihre Augen halb voll Bewunderung, halb voll Angst an seinen Lippen hängen!

Bei Frmgards Eintritt gibt sie ihm einen leisen Wink.

Sofort bricht er ab. Schnell arrangiert Frmgard das frugale Mahl, und heißhungrig stürzt der Mann darüber her, in wenigen Minuten, ohne ein Wort zu sprechen, alles bis auf das letzte Krümchen und bis auf den letzten Tropfen verzehrend.

Dann atmet er tief auf wie ein vom Ertrinken gretteter, schiebt mit der Miene des vollständig Gefättigten den Stuhl zurück und sieht sich, zufrieden nickend, in Zimmer um.

Dabei bleibt sein Blick an der kleinen Uhr auf der Kommode hängen.

„Schon ein Uhr!... Vor Tagesanbruch muß ich fort. Man darf mich nicht hier im Hause sehen!... Also höchstens noch drei Stunden!... Nur noch drei Stunden!!...“ wiederholt er mit einem wehmütigen Seufzer.

(Fortsetzung.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Mitteilung. Vielseitigen Anfragen entsprechend, wird mitgeteilt, daß die im Hause Bahh, Via Monte Rizzo Nr. 9, aufgestellte Skrippe von Freitag den 25. Dezember 1908 angefangen bis einschließlich 10. Jänner 1909 jeden Sonn- und Feiertag zwischen halb 6 und 7 Uhr besichtigt werden kann. 3992

Zu verkaufen: Ein elegantes Speisezimmer, Sezessionsstil, mit Spiegel, Via Flavia 5, parterre. 4000

Anmobiertes Zimmer ist zu vermieten. Näheres in der Administration. 4006

Militärkanine wegen Krankheit des Besitzers sofort zu vergeben. Anfragen an Gaspar Maroschij in Rovigno. 4007

Bedienerin tüchtig im Aufräumen, nett und ehrlich, wird aufgenommen. Via Ostia 5, 2. Stod. 3997

Wädden für Alles, welches gut kochen kann, wird gesucht. — Policarpo Nr. 194, 2. Stod links. 3996

Wohnung, 4-5 Zimmer, gesucht, womöglich mit Garten. — Offerten erbeten an die Administration d. Bl. sub „N. N. 3“. 3998

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3697

Chinesische und japanische Sachen. Wasen, Perserteppiche, Vasen etc. zu verkaufen. — Vastello 5, 1. St. links. 3985

Holzkitten für Postpakete billig zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 3877

Wiener Pendeluhren in feinen Kästen und mit prima Werk, mit Turmglockenschlag, in verschiedenen Farben zu Originalfabrikpreisen nur bei Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21. 3877

Zeit-Feldstecher. Beiß-Theatergläser, Beiß-Fernrohre zu Dreifachvergrößerung, ginal-Fabrikpreisen bei Karl Jorgo, Alleinverreter für Pola, Via Sergia. 3877

4 Heller das Stück! Milliarden von Ansichtspostkarten in allen Sprachen, für Neujahr; Ansichten von Pola etc. in Chromo, Gold-, Photographie-, Brom- und Glanzdruck. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfsartikeln. — Anhängelsabrik mit Photographie in Semi-Emal, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublee. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmutter, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung O. Fano, Pola, Via Sergia. 3778

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow. in Wien. Uebertahmsstelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 3690

„Villa Helgoland“ Via Helgoland 67 gelegen, 5 Zimmer, Küche samt Zugehör, alles neu adaptiert, sehr billig und preiswürdig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft direkt beim Eigentümer Konrad Karl Erner, Weingutsbesitzer, Via Desenghi 14, im Hofe. 3993

Für die langen Winterabende

empfiehlt sich der Familienleseklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Besegebühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen ein u geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 4003

Uebertahme von 3696

Gravierungen

in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Die Speditions- und Möbeltransportunternehmung

L. Puchar

befindet sich

Via dell' Arsenale Nr. 3.

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiß, farbig, von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter verlangt zu haben.

Spezialität: Seldenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seldenstoffe direkt an Private franko und schon vorzollt in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz). Seldenstoff-Export — königl. Hoflieferant 2780

Danksagung.

Die Angehörigen nach der verstorbenen Frau

Elise Witwe Werker

danken allen Denjenigen, welche der Verstorbenen gelegentlich der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen und Kränze gespendet haben.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Stoffschösse und Kostüme, fertig und nach Maß, Spitzen-, Taffet- und Wollblusen, Jupons, Pelzkolliers, Hüte in allen Preislagen. — Bequeme Teilzahlungen, ev. im Abonnement.



Noch etliche Hundert

Neujahrskarten

als auch

Papierkartons

für Geschenke geeignet, billig zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.



Passende

Neujahr-Beschenke

in

allen Preislagen

im

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

3871

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2  (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

—== Herren- und Damenwäsche. ==—

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Gala-Peter


feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der Alleinverkaufsniederlage zu haben bei

4001 **S. CLAI**
Konditorei und Café, Via Sergia 13.

Gasthaus „zum goldenen Anker“
im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis
der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends.  **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**  —

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3856 **Josef Golob, Gastwirt.**

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881 **Rudolf Wunderlich.**

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leischüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Halt!

Wer echte und billige Teebutter zu kaufen wünscht, wende sich an die Firma Leopold Rojatti, Via Glouia 9, und zwar kosten:

Teebutter in Form a	1 Kg.	K 2-80
„ „ „	1/2 „	„ 1-45
„ „ „	1/4 „	„ -80
„ „ „	1/8 „	„ -40
Imperial-Käse 1 Dutzend		2-80
„ 1 Stück		—26

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billig auszuführen bemüht sein werde und franko ins Haus liefere.

Achtungsvoll

3984 **Leopold Rojatti.**

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebnahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960 Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

 Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. 

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

„Güte“. Des Ingenieurs Taschenbuch.

20. Auflage. Band I, II und III in Leder 24 K, Band I und II in Leder K 16.80.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)



Mandorlato, Mostarda

sowie andere feine

Spezialitäten

alles eigener Erzeugung, bekommt man jederzeit in der mit 4001 zahlreichen hohen Auszeichnungen prämierten

Konditorei u. Café S. Clai, Via Sergia 13.

